



## EST Cusio - Mottarone da Omegna



Eine lange und anspruchsvolle **Strecke**, die **nicht für jedermann** geeignet ist. Wenn die körperliche Verfassung und die Energie nicht reichen, kann man diese Strecke dennoch bewältigen, wenn man die **Fluchtwege** über die **SP 42** Omegna-Armeno und die **SP 41** Armeno-Mottarone einschlägt, die durch das Zentrum dieser fantastischen Rundstrecke führen.

Die Abfahrt erfolgt am **Bahnhof Omegna** und führt über die **Via Repubblica** bis nach **Borca**. Von hier aus beginnt ein schöner Weg, der vor kurzem für Radfahrer hergerichtet wurde und bis nach **Crabbia** im Weiler Pettenasco führt. Ein kurzes Stück auf einer Asphaltstraße führt entlang der Bahnstrecke zum Hauptort und überquert dann einen Bahnübergang. Von hier hat man einen herrlichen Blick auf den **Ortasee** und den **Sacro Monte**, der dem heiligen Franz von Assisi gewidmet ist und 2003 von der **UNESCO** als „**Weltkulturerbe**“ anerkannt wurde.

In der Nähe der imposanten Eisenbahnbrücke geht es von der Asphaltstraße auf eine Schotterstraße, die dann zum Saumpfad wird und in Richtung **Carcegna** im Weiler Miasino führt. Bei der Durchquerung der kleinen Ortschaft kann man alte Wohnhäuser und eindrucksvolle Ecken bewundern, wie zum Beispiel das **alte Waschhaus**, auf dem ein **rosa Flamingo** sitzt.

Über sich abwechselnde unbefestigte Straßen und kurze Asphaltabschnitten führt die Strecke an einer modernen Reitschule und mehreren kleinen Landwirtschaftsbetrieben vorbei, die ihre Produkte zum Verkauf anbieten (von Milch bis Käse, von Joghurt bis Butter), wonach man **Lavignino** im Weiler Armeno erreicht.

Von Armeno geht es auf einer Asphaltstraße weiter nach Coiromonte, die sich vom **Ondellatal** mit einer weiten gemähten Wiese über eine Reihe von breiten, geschwungenen Kehren inmitten eines Buchenwaldes bis zum zweiten der drei Glockentürme (der dritte in Sovazza ist das Sinnbild für die Autonomie, die diese kleinen Dörfer in der Vergangenheit genossen) windet.

In **Coiro** (wie es von den Einheimischen genannt wird) kann man den ersten eindrucksvollen Panoramablick auf einen großen Teil des westlichen Alpenbogens mit dem **Monte Rosa** im Vordergrund genießen.

Hier muss man unbedingt einen Stopp an der Raststätte **Circolo Combattenti** einlegen, die seit langem das Überleben des kleinen Dorfes sichert.

Nach einem wohlverdienten Imbiss mit frischer Milch und hausgemachten Kuchen geht es auf der Schotterstraße weiter zum **Tre Montagnette** oder **Monte Falò**, wie ihn die Einheimischen

nennen. Die Auffahrt weist einige anspruchsvolle Abschnitte mit zweistelligen Steigungen auf, die aber aufgrund der guten Fahrbahn insgesamt keine besondere Schwierigkeit darstellen.

Der zweite Aussichtspunkt des Tages ermöglicht einen 360°-Blick über den ganzen Lago Maggiore, die lombardischen Seen, vom Ortasee zum Monte Rosa und von den Westalpen bis zum Gipfel des Mottarone. Man braucht nur den Kopf ein wenig drehen, um sich von so einer Pracht verzaubern zu lassen.

Mit dem Mountainbike die **drei Gipfel des Monte Falò** hinauf- und hinunterzufahren ist ein Riesenspaß! Nicht so lustig ist es, wenn nach der rasanten Abfahrt wieder eine Steigung kommt, die zum Ziel des Tages am Gipfel des Mottarone führt.

Die Schotterstraße endet in der Nähe der **SP 41** und führt nach etwa hundert Metern wieder in Richtung **Volpe Alm**, auf der im Sommer noch etwa hundert Kühen grasen.

Am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellte der Mottarone dank der Bemühungen der Almbetreiber einen fruchtbaren Boden für Tausende von Weidentieren dar. Leider sind von dieser Zeit nur noch die Ruinen der zahlreichen Almen übriggeblieben.

Ein Beispiel ist die **Calandro Alm**, an der man vorbeikommt, bevor man auf die **Privatstraße** der Familie **Borromeo** gelangt.

Von hier bis zum Gipfel sind es nur noch wenige Kilometer: 3,5 Kilometer auf einer Asphaltstraße oder nur ein paar Kilometer entlang der unwegsamen Feuerschneise, die zum Fuß der Seilbahn führt, die im Sommer 2021 für Schlagzeilen sorgte.

In jedem Fall kommt man an der Kreuzung mit der SP 41 in der Nähe des **Denkmals** an, das den zwei großen Radrennfahrern **Piemontesi** und **Fornara** gewidmet ist. Von hier bis zum Gipfel sind es nur noch etwas mehr als anderthalb Kilometer, wobei der erste Teil auf der Asphaltstraße und der letzte nach Belieben auf einem Beton- oder Schotterweg zurückgelegt werden kann.

Der **Gipfel des Mottarone** ist eine Leistung und... das reicht! Wenn es nicht das herrliche Panorama von dort gäbe, sollte man sofort mit der Abfahrt beginnen und schnell das Dickicht der Masten und Antennen verlassen, die seit Jahren den Gipfel verunstalten.

Zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert war dieser natürliche Balkon ein beliebtes Ziel für die ersten Touristen auf den Bergen, zu denen die Mitglieder des Hauses Savoyen oder legendäre Namen der internationalen Literatur gehörten. Er ist so berühmt, dass er vom italienischen Touring Club als eines der acht empfohlenen Ziele für alpine Wanderungen genannt wurde.

Kehren wir aber in die Gegenwart zurück: Nach so vielen Steigungen ist es an der Zeit, die Abfahrt zu genießen.

Vom Gipfel sollte man dem vorhandenen Weg folgen, um das spärliche Gras, das ihn bedeckt, nicht zu zerstören. Unten auf dem großen Platz kann man ein Getränk oder ein Sandwich zu sich nehmen, bevor die Abfahrt ins Tal beginnt.

Vom **zweiten großen Platz** geht es auf einem **Single Trail** erneut inmitten der Natur weiter, der nicht ganz frei von kleinen Hindernissen ist (Steine oder vom Regen abgetragene Erde) und in der Nähe der **Schutzhütte auf der Cortano Alm** mit Brunnen endet.

Ab dort gilt es, die eigene körperliche Verfassung (zu müde?!? besser fernbleiben!) und seine technischen Fähigkeiten (die folgende Abfahrt ist durchaus anspruchsvoll) einzuschätzen. Im Zweifelsfall ist es besser, auf der SP 41 nach Armeno und dann auf der SP 42 nach Omegna weiterzufahren.

Andernfalls fährt man weiter in Richtung **Pesconetal**. Nach einem anfänglichen Abschnitt zwischen Steinen und verschiedenen Hindernissen geht es in einen schönen Buchenwald, den man mit Blick auf den kleinen und im lokalen Dialekt „**al Rial da Verminasca**“ genannt Bach verlässt, wonach es dann leicht bergab in Richtung der gleichnamigen Alm geht.

Die Zeichen der Zeit sind nicht nur an der Verödung der Almen zu erkennen, sondern auch an der Klimaveränderung. Die riesigen, vom Wetter entwurzelten Pflanzen, die kurz vor der Alm zu sehen sind, bestätigen dies.

Die Durchquerung inmitten der Hütten ist obligatorisch. Es wird jedoch empfohlen, das Schritttempo einzulegen, denn einen guten Teil des Jahres lebt dort noch der Senn in Begleitung einer großen Gruppe von Hunden - „alles Weibchen!“, wie er selbst zu betonen pflegt.

Nach dem Verlassen der **Verminasca Alm** geht es in ständigem Auf und Ab weiter in einer sich stets verändernden Umgebung, die vom Schotter bis zum typischen „Mondgestein“ (das dazu neigt, abzubröckeln und einen sandigen Bodenbelag zu bilden) in diesem Tal reicht.

Von den Felsen fährt man zum Birkenwald (eine Pionierpflanze, die dort wächst, wo einst Kuhweiden waren) und bis zum **Pescone-Bach** hinab, der in der Nähe eines Wasserlaufs eines Wasseranschlusses liegt, dessen Überquerung normalerweise einige Schwierigkeiten bereitet.

Dann kehrt man auf einer sehr breiten Schotterstraße zurück (es handelt sich um den Rest der alten Straße, die zu den Steinbrüchen führte), die man mit einer gewissen Vorsicht und ohne Bremsen bewältigen sollte.

In einer Kehre muss auf die Abzweigung nach rechts in Richtung Tre Alberi geachtet werden, die eine wichtige Kreuzung des Tages darstellt.

Auch hier muss man den Zustand der (körperlichen und elektrischen) Batterien im Auge behalten, denn es ist noch ein großer Teil der Strecke zu bewältigen und es geht bergauf. Im Zweifelsfall ist es besser, die Straße bis hinunter nach Agrano geradeaus zu fahren.

Wenn man hingegen die Strecke fortsetzen möchte, muss man einfach den Schildern folgen, die nach einer halben Stunde zum letzten Wendepunkt führt: die Kreuzung **Tre Alberi** (Drei Bäume), eine Lichtung unter der Baumkrone der imposanten jahrhundertealten Buchen.

Eine Hinweistafel und eine Reihe von Schildern helfen bei der Orientierung.

Man sollte sich aber nicht der Hoffnung hingeben, gleich die Abfahrt anzutreten, denn das ist nicht der Fall. Vielmehr muss man **noch ein wenig weiter nach links** bis zum Gipfel des Grats hinauffahren. Erst dort endet die anspruchsvolle Auffahrt des Tages und der Rest ist nicht mehr viel.

Vom Kamm aus geht es über einen Single Trail hinunter, der zur „**Est Cusio**“ gehört und vor kurzem mit öffentlichen Mitteln instandgesetzt wurde.

Der erste sehr schöne und sanfte Teil der Abfahrt endet in der Nähe der **Meazza Alm**, die verlassen inmitten eines Pinienwaldes liegt.

Der folgende Teil ist im ersten Abschnitt ebenfalls sehr schön, bietet dann aber einige sehr technische Passagen, die gut ausgeschildert sind und darauf hinweisen, dass man Fuß weitergehen sollte. Eine dieser exponierten **Passagen über den Felsen** (mit herrlichem Blick auf den Ortasee und sein Westufer) war einst gesichert und einem Initiator dieser Route gewidmet.

Nachdem man den kritischsten Abschnitt (insgesamt etwa zweihundert Meter) überwunden hat, geht es im Wald weiter bis zum Wohngebiet von **Agrano**, einem Weiler von Omegna.

Wenn man in der Nähe eines Parkplatzes ankommt, muss man die letzte Entscheidung treffen und die sehr technische Abfahrt oder die Asphaltstraße nehmen, die direkt nach Omegna hinunterfährt.

Wer sich für die **schwere Variante** entscheidet, startet auf einer Schotterstraße in Richtung Norden entlang der Strommasten.

Der erste Teil ist flach mit ein paar kurzen Steigungen, der zweite Teil hingegen ist deutlich adrenalingeladener und stellt die Fahrkünste auf eine harte Probe. In jedem Fall sollte man bei Zweifel vom Rad steigen, wie auf den betreffenden Schildern angegeben ist.

Bei der Abfahrt gibt es auch eine kleine Furt, die die geübtesten Fahrer durch Treten bewältigen. Ob die restliche Abfahrt im Sattel oder zu Fuß bewältigt wird, hängt allein vom Mut und der Geschicklichkeit des Bikers ab.

Der **anspruchsvolle Single Trail** endet in der Nähe der **Via Repubblica**: Hier sollte man rechtzeitig anhalten und sich vergewissern, dass keine Fahrzeuge auf der Straße unterwegs sind. Dann geht es weiter auf der Via Repubblica bis zum Ausgangspunkt am Bahnhof.

Wer noch etwas Energie übrig hat, kann einen kleinen Rundgang durch die Geburtsstadt von **Gianni Rodari** unternehmen, die sich bemüht, den berühmten Kinderbuchautor bestmöglich zu ehren: Neben seinem Geburtshaus gibt es hier auch ein Museum, das ihm gewidmet ist, den **Parco della Fantasia** und die illustrierten Kinderreime über den Straßen (besonders nachts sehenswert).

In dem Ort, der einst als Hauptstadt der Haushaltswaren galt (dank berühmter Namen wie Bialetti, Lagostina, Girmi und Alessi), kann man Kraft schöpfen und eine unvergessliche Erinnerung mitnehmen.

## TECHNISCHE ASPEKTE

E-Bike Fahrern wird empfohlen, nicht zu viel die maximale Leistung zu nutzen, sondern eher mit der Grundleistung (Eco) zu fahren: Mit **500 Watt** erreicht man die Grenze. Es wird eine **zusätzliche Leistung von 100/200 Watt** empfohlen.

Für muskulöse Biker **ist eine ausgezeichnete physische und technische Vorbereitung notwendig**, denn die Strecke ist lang und anspruchsvoll, und es mangelt nicht an steilen und unebenen Abschnitten (im Gegenteil!).

Entlang der Strecke gibt es zahlreiche Brunnen und Gaststätten.

## GEFÄHRLICHE STELLEN

Die technisch schwierigsten Abschnitte führen alle bergab:

1. Abschnitt Cortano-Rial di Verminasca;
2. „Rocette di Mauri“ (kurz nach der Meazza Alm) und die darauffolgenden Abschnitte;
3. Agrano-Borca (mittlerer und letzter Abschnitt).

## TECHNISCHE DATEN

Geografisches Gebiet:	Cusio / Ortasee
Ausgangs- und Ankunftsort:	Bahnhof Omegna
Etappen:	1
Länge:	44,2 km
Höhenmeter:	1188 m
Gesamtaufahrt:	zirka 1690 m
Gesamtabfahrt:	zirka 1640 m
Schwierigkeitsgrad:	OC (SCHWER)
Durchschnittliche Dauer:	5 Stunden 30 Minuten
Mindestseehöhe:	300 m ü.M.
Erreichbare Seehöhe:	1488 m ü.M.
Befahrbarkeit:	Gut
Empfohlene Jahreszeit:	April-Oktober
Spezifische Beschilderung:	Ja
Zielpersonen:	Hobby-Mountainbiker

## AUSSICHTSPUNKTE

Ende der Auffahrt zum Coiromonte, Monte Falò, Gipfel des Mottarone, Roccette „Mauri“ oberhalb von Agrano.

## GASTSTÄTTEN

In den wichtigsten durchquerten Dörfern: Omegna, Crabbia, Pettenasco, Armeno, Coiromonte, Mottarone, Agrano.

## TOURISTENINFORMATIONSBÜRO

OMEGNA – Piazza XXV Aprile 17 – 28887 Omegna (VB) – +39 0323 61930/+39 338 8870913 – info@proloco.omegna.vb.it

PETTENASCO – Via Vittorio Veneto, beim Museum für Drechslerkunst – 28028 Pettenasco (NO) – +39 345 9956357 – proloco.pettenasco@tiscali.it

## FAHRRADSERVICE

Sport è bike - Knutti Massimo, **Verkauf-Werkstatt-Verleih**, Via Fratelli di Dio 61, 28887 OMEGNA (VB), (+39) 339 5924089, massimoknutti@gmail.com, <http://knuttibike.com/index.php/en/>

Bike Store OMEGNA, **Verkauf-Werkstatt**, Via Tito Speri 3, 28887 OMEGNA (VB), (+39) 0323 350295, bikestoreomegna@gmail.com, <https://www.facebook.com/BikeStoreOmegna>

E-Traction, **Verleih**, Via Borca 6, 28887 OMEGNA (VB), (+39) 392 4899480, info@etraction.it, <https://www.etraction.it/>

## LADESTATIONEN

E-Traction, Via Borca 6 – 28887 OMEGNA (VB)

Bar Ristorante Salera, Piazza Salera 16 – 28887 OMEGNA (VB)

Canottieri, Lungolago Buozzi 37 – 28887 OMEGNA (VB)

Sport è Knutti, Via Fratelli Di Dio 61 – 28887 OMEGNA (VB)

Öffentliches Strandbad, Gärten an der Seepromenade Lungolago A. Gramsci – 28887 OMEGNA (VB)

Oasi della vita, Via Fucine 7 – Bagnella – 28887 OMEGNA (VB)

Circolo di Agrano, Via per Armeno 12 – 28887 OMEGNA (VB)

Ostello del Quadrifoglio, Vicolo Filiberti 8 – 28011 ARMENO (NO)

Bar Alp, Mottarone – 28838 STRESA (VB)

Casa della Neve – Regione Mottarone Vetta 1 – 28838 STRESA (VB)

## INTERESSENSPUNKTE

### Entlang der Strecke

Vom Pettenasco hat man einen herrlichen Blick auf den Ortasee, den Sacro Monte, die Insel San Giulio und den Monte Rosa.

Vom Monte Falò und dem Gipfel des Mottarone hat man einen einzigartigen Ausblick auf den Lago Maggiore, die lombardischen Seen, den Kanton Tessin, die Westalpen, den Monte Rosa und den Ortasee.

Mehrere meist verlassene Almen. Im Sommer weidende Kuhherden.

Gleitschirmflugplatz in der Nähe des Monte Falò.

### In der Nähe

#### OMEGNA

Gianni Rodaris Geburtshaus, Parco della Fantasia, Reime auf den Straßen, Forum Fondazione Museo Arti e Industria, Stiftkirche Sant'Ambrogio, Area De Angeli-Frua, Stadtviertel Vaticano, Römisches Tor, Antike Brücke, Gärten des fliegenden Riesendings und Felsinschriften (Monte Zuoli), La Morta di Agrano, Schloss Crusinallo, Centro Agricolo Naturalistico Alpe Selviana in Agrano.

#### PETTENASCO

Museum für Drechslerkunst, Mittelalterliches Haus, Pfarrkirche Santi Audenzio und Caterina (17. Jh.).

#### MIASINO

Villa Nigra, Palazzo Sperati, Kirche San Gottardo (Weiler Pisogno) (16. Jh.), Kirche San Pietro (Weiler Carcegna) (17. Jh.), Kirche San Rocco (16. Jh.).

#### ARMENO

Romanische Kirche Maria Assunta (12. Jh.), Museum der Alberghieri, Madonna di Luciago (16. Jh.), Mirapuri-Zentrum (Weiler Coiromonte), Denkmal der Piemonteser und Bewohner von Fornara (Gabelung an der Straße Borromea-Mottarone).



## Verhaltensregeln

### 1. Bleiben Sie auf den Wegen

Achten Sie auf den Weg und auf etwaige Zutrittsverbote. Respektieren Sie das Privateigentum.

### 2. Keine Spuren hinterlassen

Respektieren Sie das Territorium. Nasse und schlammige Wege sind anfälliger als trockene. Bleiben Sie auf bestehenden Wegen und schaffen Sie keine neuen. Nehmen Sie keine Abkürzungen, indem Sie Kurven schneiden. Nehmen Sie Ihren Abfall mit.

### 3. Vorsichtig fahren

Eine kurze Ablenkung kann Sie und andere gefährden. Halten Sie sich an Geschwindigkeitsgrenzen und fahren Sie immer so, dass Sie die Kontrolle über Ihr Fahrrad haben. Tragen Sie immer einen Helm.

### 4. Tiere nicht erschrecken

Tiere erschrecken leicht durch eine plötzliche Annäherung, eine plötzliche Bewegung oder ein lautes Geräusch. Geben Sie ihnen genügend Raum und Zeit, sich an Ihre Anwesenheit zu gewöhnen.

### 5. Vorrang gewähren

Diese Wege sind nicht ausschließlich für Radfahrer bestimmt, sondern werden auch von Wanderern genutzt. Deshalb sollten Sie vor allem bei der Abwärtsfahrt Ihr Tempo drosseln: Hinter einer Kurve könnte jemand bergaufwärts fahren. Signalisieren Sie anderen Fahrern oder Fußgängern durch einen freundlichen Gruß oder durch Klingeln an, dass Sie sie überholen möchten. Radfahrer müssen allen nicht-motorisierten Personen auf den Wegen Vorrang gewähren. Abwärtsfahrende müssen aufwärtsfahrenden Radfahrern den Vorrang geben. Achten Sie darauf, dass alle Überholmanöver auf sichere und höflichste Weise erfolgen.



**VERGESSEN SIE NICHT:**

**RADFAHRER MÜSSEN ANDEREN IMMER VORRANG GEBEN**

## VERHALTENSREGELN FÜR BIKER

Seit den ersten Mountainbikes hat die N.O.R.B.A. (National Off Road Bicycle Association) einen Verhaltenskodex ausgearbeitet, der Offroad-Fahrten mit Rücksicht auf die Natur und die anderen Besucher der Berge und Wege regeln soll.

Der N.O.R.B.A.-Kodex wurde von vielen Vereinen, Organisationen, Verbänden und Schulen in ganz Italien übernommen. Er besteht aus einer Reihe von allgemeinen Hinweisen, die bei genauer Befolgung diese heute so beliebte Sport- und Ausflugsart für alle angenehmer gestalten.

### **N.O.R.B.A.-Kodex**

1. Geben Sie Wanderern immer Vorrang.
2. Reduzieren Sie das Tempo und überholen oder nähern Sie sich äußerst vorsichtig Fußgängern oder anderen Radfahrern. Signalisieren Sie immer rechtzeitig Ihre Annäherung. Sie sollten nicht schreien oder brüllen, sondern sich entschuldigen und höflich grüßen.
3. Halten Sie die Geschwindigkeit des Mountainbikes stets unter Kontrolle und fahren Sie mit äußerster Vorsicht in die Kurven, um plötzliche Hindernisse vermeiden zu können. Passen Sie das Tempo der Art des Geländes, der Art der Strecke und der Erfahrung an.
4. Bleiben Sie immer auf der markierten Strecke, um die Umweltbelastung (durch bleibende Schäden an der Vegetation und dadurch hervorgerufene Bodenerosion) zu minimieren.
5. Stören oder erschrecken Sie weder Haus- noch Wildtiere. Geben Sie ihnen Zeit, sich zu entfernen und den Weg zu verlassen.
6. Lassen Sie keinesfalls Abfälle zurück und nehmen Sie möglichst auch von anderen „unaufmerksamen“ Wanderern zurückgelassene Abfälle mit.
7. Respektieren Sie immer privates und öffentliches Eigentum und hinterlassen Sie Tore, Schranken oder Gitter so, wie Sie sie vorfinden. Fragen Sie sich immer und sofern möglich direkt die Eigentümer, ob Sie auf dem Grundstück durchfahren dürfen. „Betreten verboten“ bedeutet oft nur „Bitte fragen Sie um Erlaubnis, wenn Sie durchfahren möchten“.
8. Während der Radtour sollte man immer unabhängig sein. Das zu erreichende Ziel und die Fahrgeschwindigkeit müssen auf die psychophysische Leistungsbereitschaft und -fähigkeit des Fahrers, die Ausrüstung, die Umgebung, das Terrain und vor allem auf die Wetterbedingungen abgestimmt werden.
9. Unternehmen Sie niemals, außer bei höherer Gewalt, allein eine Radtour. Fahren Sie nicht in abgelegenen Gegenden, die weit von den Hauptkommunikationswegen entfernt sind, und hinterlassen Sie immer klare Angaben über die zurückzulegende Strecke und die voraussichtliche Rückkehrzeit.
10. Minimieren Sie die Auswirkung auf die Natur: Nehmen Sie nur Bilder und Erinnerungen mit und hinterlassen Sie höchstens den kaum wahrnehmbaren Abdruck der Räder Ihres Fahrzeugs.